Groß in Leiden und Kampf warst du einst,*) Dietrich!
des Leidens
Bahnen führen zum Licht, führen zum ewigen Heil.

Töne, freudiges Lied, du tön'st dem weisen Erlauch-
ten —
Heinrichs Tugend und Huld künde mit höh'rem Akkord,
Groß, im Sturme der Zeit stund Er, das Vorbild der
Fürsten,
Funfzig Jahre war Er segnend des Landes Ge-
stirn,
Dessen Berge für Ihn itzt tausendfältige Schätze
Segnend spendeten, Ihm tönte das schönste: Glück
auf!
Viel ertrug Er, Er war der Held in tobender Feldschlacht,
In der Finsterniß Kampf war er die Sonne des Volks.

Nennen soll ich den Sohn! — du schweigst, erröthende
Muse,
Ihn zu preisen, er sey, Wahrheit befiehlt es, genannt.
Albert nennen sie dich, geh, trauernder Schatten, vor-
über,
Einer Heiligen**) Huld hat dich der Erde versöhnt. —

*) Dietrich der Bedrängte.
**) Margaretha, seine Gemahlin, im Leben und Leiden eine Heilige.